IGS oder Gymnasium? Warum zwei Brüder unterschiedliche Wege gehen

Maria Glusgold hat für ihre Söhne verschiedene Schultypen gewählt – das hat sich bewährt

Von Bärbel Hilbig



Der eine Bruder geht auf eine IGS, der andere auf ein Gymnasium: Mattis (16, links) und Glen (18) an der Lutherschule. FOTOS: OLIVER GEHRMANN

Leicht gemacht hat Maria Glusgold sich die Entscheidung nicht, wohin ihre Kinder nach der Grundschule gehen sollen. „Ihr Vater und ich haben uns damals viele Gedanken gemacht. Das ist schließlich ein großer Umbruch“, erinnert sie sich.

Dennoch war bald klar, dass für den älteren Sohn Glen alles auf ein Gymnasium hinauslief. Die Grundschullehrer hatten das eindeutig empfohlen. Und die Eltern hatten keinen Grund, diese Einschätzung in Zweifel zu ziehen. „Seine Leistungen waren gut. Und Glen ist jemand, der Dinge durchzieht“, sagt Glusgold.

Inzwischen steht der heute 18-Jährige kurz vor dem Abitur an der Lutherschule. Und ist angespannt, weil die Phase der Vorklausuren anläuft. Nach verschiedenen Infotagen an Gymnasien hatte sich seine Familie damals für die Schule entschieden, die in direkter Nachbarschaft zur Wohnung in der Nordstadt liegt. „Mir selbst war ein kurzer Schulweg wichtig“, sagt Glen. Anderes habe er als Viertklässler noch nicht im Sinn gehabt.

„Glen wollte auf jeden Fall im Viertel bleiben, weil er seine Leute hier hat“, sagt Maria Glusgold. Auch heute noch, wo sein Radius sich längst über den vertrauten Stadtteil hinaus erweitert hat, empfinden Mutter und Sohn die Nähe als Vorteil: Viele von Glens Freunden wohnen in der Nähe und man läuft sich auch zufällig über den Weg.

Aus Sicht von Experten ist es durchaus ratsam, auch bei der Auswahl der weiterführenden Schule auf kurze Distanzen zu achten. Wenn eine Schule in Wohnortnähe liegt, fördert dies die Selbstständigkeit der Kinder, sagt Christoph Müller, Leiter des Winnicott-Instituts Hannover. „Sie können sich nach Schulschluss selbstständig mit ihren Freunden treffen und haben gute Voraussetzungen, ein eigenes Leben im Stadtteil zu entwickeln.“ Dies könne eine größere Bedeutung haben als ein besonderes Schulprofil am anderen Ende der Stadt. Es wäre einfach gewesen, auch Mattis, den jüngeren Sohn, auf die gleiche Schule wie den Älteren zu schicken. Die meisten Familien machen es so. Dafür spricht ja auch einiges. Die Eltern kennen dort bereits Lehrkräfte, haben Vertrauen entwickelt. Und es ist praktisch für die Organisation des Alltags: Gleicher Schulweg, gleiche Schulveranstaltungen. „Ältere Geschwister können am Anfang Halt geben, bis das Kind sich eingewöhnt hat“, sagt Christoph Müller.



Ihre Entscheidung, die Söhne auf unterschiedliche Schultypen zu schicken, hat sich bewährt: Maria Glusgold.

Der erfahrene Kinderpsychotherapeut empfiehlt Eltern allerdings vor allem, sich die Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten ihres Kindes genau vor Augen zu führen. Wie geht es mit Leistungsanforderungen um, wie mit Misserfolgen? Müller rät dazu, dabei die Einschätzung der Grundschullehrkräfte ernst zu nehmen. „Die höhere Schule ist nicht immer die bessere.“

Für Familien mit mehreren Kindern bedeutet das, nicht selbstverständlich davon auszugehen, dass die gleiche Schule für alle die richtige ist. „Der Wunsch, alle Kinder gleich zu behandeln, ist verständlich. Aber Geschwister sind oft auch sehr unterschiedlich“, sagt Müller. Wenn sie dann an der gleichen Schule antreten müssen, sei das am Ende nicht gerecht. „Wenn ein Kind dort ständig an Bruder oder Schwester gemessen wird und nicht zurechtkommt, ist das besonders schmerzhaft.“

Mattis am Gymnasium? Maria Glusgold war sich nicht sicher, ob das für ihren jüngeren Sohn passt. „Mattis konnte sich schon damals stundenlang allein beschäftigen, hat gezeichnet und sich Geschichten ausgedacht.“ Bereits in der Grundschule hätten ihn die Hausaufgaben gestresst, weil nicht viel Zeit für seine kreativen Interessen blieb. Seine Klassenlehrerin empfahl für den Jungen die Gesamtschule. Sein Vater sah ihn zunächst eigentlich auch am Gymnasium, seine Mutter war nach den Infotagen an verschiedenen Schulen aber bald von der IGS List überzeugt.

„Die Atmosphäre ist dort nicht so leistungsorientiert. Die Lehrkräfte achten darauf, dass alle sich wohlfühlen“, berichtet die Mutter. Ein großer Vorteil: Viele Hausaufgaben erledigen die Schüler während des Schultags an der Ganztagsschule. Der Junge fühlte sich schnell wohl und fand Freunde an der neuen Schule.

Mattis selbst äußert sich in der Rückschau sehr zufrieden. Gruppenarbeit und Projekte kamen ihm entgegen und auch die Bläserklasse, in der er ein Instrument spielen lernte. „Aber natürlich habe ich zu Hause noch Vokabeln gelernt und auch einen Rest Hausaufgaben gemacht.“ Die Lehrer hätten seine kreativen Interessen gefördert, berichtet der 16-Jährige. „Meine Deutschlehrerin hat mein Schreiben unterstützt. Und ich habe Nähen gelernt, was mir sehr wichtig ist.“

Vor Kurzem ist Mattis an die Oberstufe der IGS Linden gewechselt, weil er Abitur machen will, seine alte Schule aber nur bis zur zehnten Klasse geht. Seine Interessen aus Kindertagen hat er beibehalten und weiterentwickelt. Mattis zeichnet intensiv und detailreich, schreibt Geschichten und hat Modedesign als eine neue Perspektive für sich entdeckt. „Ich will alle Möglichkeiten haben, vielleicht brauche ich dazu ein Studium.“

In der City: Polizeiwagen kippt nach Unfall um

Blaulicht-Fahrt: Drei Verletzte bei Zusammenstoß

Von Anna Gröhl

Drei Menschen sind bei einem Unfall mit einem Polizeitransporter in Hannover verletzt worden. Wie Polizeisprecherin Anastasia Polonewicz mitteilte, waren zwei Beamte am Samstag gegen 22.35 Uhr mit Blaulicht auf der Kurt-Schumacher-Straße in Richtung eines Einsatzes unterwegs.

Zur gleichen Zeit sei ein BMW aus der Andreaestraße gekommen. Auf der Kreuzung der beiden Straßen seien die beiden Autos zusammengeprallt. Durch die Wucht des Aufpralls kippte der Polizeitransporter auf die Seite.

In dem BMW saß ein 22 Jahre alter Mann, im Polizeitransporter befanden sich die beiden Beamten. Alle drei Männer erlitten „leichte Verletzungen und wurden zur weiteren Versorgung in Krankenhäuser gebracht“, sagte Polonewicz.

Für die Bergungsarbeiten und die Unfallaufnahme musste die Kreuzung bis 3 Uhr gesperrt werden. Wie es genau zu dem Unfall kommen konnte, ist noch unklar. Die Polizei hat die Ermittlungen zum Unfallhergang aufgenommen.



Ein Polizeitransporter liegt auf der Seite: Bei einem Zusammenstoß mit einem BMW wurden drei Männer leicht verletzt. FOTO: MORITZ FRANKENBERG/DPA

Lichtblick mit Lücke im Budget

Die Finanzierung der Weihnachtsbeleuchtung bereitet der City-Gemeinschaft weiter Probleme – ab 23. November werden weitere Elemente hinzugeschaltet

Von Andreas Voigt

Die Lichterketten hängen wieder in den Bäumen der Innenstadt, mit der Dämmerung leuchten sie, die Fußgängerzone sowie die angrenzenden Straßen sehen dann aus wie in jedem November: Schaufenster glänzen, Passanten bleiben stehen, Kinder zeigen nach oben.

Seit gestern werden weitere Lichtelemente installiert, die Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt am Montag nach Totensonntag dazugeschaltet, also am 23. November. Insgesamt sind es dann 25.000 Glühlampen mit jeweils 15 Watt und noch einmal 900 Glühlampen vom traditionellen Magis-Stern am Kröpcke. Doch ob diese Beleuchtung, seit 25 Jahren Teil der Vorweihnachtszeit in Hannover, auch 2027 noch existiert, steht in den Sternen: In diesem Jahr fehlen der City-Gemeinschaft, die nach eigenen Angaben mehr als 562 Stimmen aus Handel, Wirtschaft und Gastronomie bündelt, noch 15.000 Euro, um die Beleuchtung zu finanzieren.

In Hannover ist die Weihnachtsbeleuchtung seit jeher nie nur Technik. Sie ist ein stilles Versprechen, dass ein Ort noch gemeinsam gestaltet wird, dass Händler, Vermieter und Nachbarn mehr sind als Konkurrenten um Kundschaft. Dass die Lichter dennoch hängen, erzählt weniger von Überfluss als von Beharrlichkeit: von Menschen, die lieber Löcher in die eigene Kalkulation reißen, als die Stadt in der Adventszeit im Dunkeln zu lassen.

Einer von ihnen ist der Vorsitzende der City-Gemeinschaft, Martin Prenzler. Jedes Jahr rechnet er neu, wie er die etwa 140.000 Euro Strom- und Installationskosten zusammenbekommt. Seine Beharrlichkeit hat einen wachsenden Preis. Nach seinen Angaben sind nach der Corona-Zeit große Kaufhäuser als Zahler verloren gegangen, etwa Karstadt, Kaufhof oder Zara. Und mit ihnen ein Teil der verlässlichen Finanzierung – es soll sich um 80.000 Euro handeln. Die muss er stets neu reinholen.

Der leuchtende Adventsschmuck, der jedes Jahr aus Spenden und aktuell rund 45 Sternpatenschaften zusammengehalten werden muss, steht auch 2026 auf wackeligem Grund. „Es fällt immer schwerer, alte Paten zu halten und neue zu gewinnen“, sagt Prenzler. Vor allem die, die es sich leisten könnten, halten sie zurück. Die Frage, die sich deshalb stellt, reicht über den Dezember hinaus: Wer soll eine Innenstadt pflegen, wenn nicht die, die von ihr leben?

Immerhin: Auf Intervention der Kommunalpolitik bleibt die Stadt Hannover als Unterstützer an Bord, etwa 30.000 Euro sind es zusammen. Das sind Installationskosten und eine Beteiligung an der Stromrechnung. „Die Unterstützung der Stadt freut mich sehr“, sagt Prenzler. Ebenso die Beteiligung vom regionalen „McDonald's“-Franchisenehmer David Ehmann. Der unterstützt die Lichtinstallation in diesem Jahr mit 5000 Euro. Und damit gehört er zu den größten Förderern der Fundraising-Kampagne. Am Ende bleibt immer noch eine Lücke von 15.000 Euro im Etat. Die muss Prenzler bis zum Jahreswechsel geschlossen haben, sonst muss das Loch aus der Rücklage gestopft werden. Die Weihnachtsbeleuchtung brennt trotzdem traditionell bis zum 6. Januar 2027, bis zum Tag der Heiligen Drei Könige.



Finanzierungsproblem: Martin Prenzler von der City-Gemeinschaft hat aktuell eine Deckungslücke von 15.000 Euro im Etat für die Weihnachtsbeleuchtung. Die wird am 23. November dennoch eingeschaltet. FOTO: IRVING VILLEGAS

Ein Lichtblick für den Chef der City-Gemeinschaft: Zum letzten verkaufsoffenen Sonntag in diesem Jahr kamen rund 200.000 Besucher, die Geschäftsleute waren mit dem Umsatz zufrieden, so Prenzler. Nachgefragt waren vor allem warme Schuhe, Herbst- und Wintertextilien. Zum Abschluss fand wieder der Martinsumzug statt, an dem etwa 5000 Menschen teilgenommen haben, viele von ihnen Eltern mit ihren Kindern. Der ökumenische Gottesdienst in der Marktkirche war zudem voll besetzt.

STELLENMARKT

HAUS- UND REINIGUNGSPERSONAL

Suche Putzstelle in Privathaushalt ☎ 0176 59503343

IMMOBILIENKAUFGESUCHE

HÄUSER

Reihenhaus ges. ☎015371499980

Noch mehr Jobs in und um Hannover finden Sie hier:
www.jobsfuerniedersachsen.de
Jobs für NIEDERSACHSEN

BEKANNTMACHUNGEN

Landeshauptstadt Hannover
Sitzungen des Stadtbezirksrates Misburg-Anderten
Der Bezirksrat des Stadtbezirks Misburg-Anderten tagt öffentlich am **Mittwoch, 11. November 2026, 18 Uhr, anschließend konstituierende Sitzung ab ca. 18.45 Uhr, Rathaus Misburg (Ratssaal), Waldstraße 9, 30629 Hannover.**
Bezirksbürgermeister Tegeder
Die Tagesordnung finden Sie unter **www.ratsinfo-hannover.de**
31437101_000126

Ihre Zeitung ...
folgt Ihnen in den Urlaub. Wir beraten Sie gern unter **08 00 / 12 34 304 (kostenlos)**

BEKANNTSCHAFTS-ANZEIGEN

ER SUCHT SIE

Mann, noch ledig, noch keine Kinder, 56-jährig, suche ledige Frau zum Familienaufbau
Tel. 0175 288 5137

Anzeigenservice
08 00 / 12 34 401 (kostenlos)

MARKTPLATZ

KUNST- UND SAMMLERMARKT

Achtung! Kaufe Nachlässe aller Art zb. Musikinstrumente, Plattenspieler, Radios, Tonbandgeräte, Fotoapp., Fahrräder, Pfeifen uvm. 0551 7079523

TIERMARKT

Weihnachtsmarkt am 14.11. + 21.11. von 12 – 17 Uhr beim Verein "Hände für Pfoten" in Arnum, Hoher Holzweg 49.
30374701_000126

VERSCHIEDENES

Dachsanierung, Isolierungen, Fassaden/Verkleidung, Reparatur, Dachrinnen, Garage, Carport (0157) 33370799

Noch kein Abo?
Jetzt bestellen unter
www **haz.de und neuepresse.de**
08 00 / 12 34 304 (kostenlos)